

Bericht aus der Sitzung des Mutlanger Gemeinderats vom 30. Juli 2020

Bürgerfragestunde

Keine Wortmeldungen.

Schließung der Betreuungseinrichtungen für den Regelbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie - Erlass der Betreuungsgebühren

Mit Inkrafttreten der Corona-Verordnung des Landes war der Betrieb der Kindertageseinrichtungen sowie der Kernzeitbetreuung in Mutlangen vom 16. März 2020 bis 26. Juni 2020 untersagt. Lediglich eine Notbetreuung durfte angeboten werden. Seit dem 29. Juni 2020 findet nun in den Kindergärten, der Kleinkindbetreuung und der Kernzeitbetreuung wieder ein Regelbetrieb (unter Pandemiebedingungen) statt. Die Verwaltung schlug daher vor, die Betreuungsgebühren für die Monate April bis Juni sowie die Hälfte des Monats März zu erlassen.

Die Gemeinderätinnen Offenloch und Gaiser, sowie Gemeinderat Podhorny sprachen sich entsprechend des Beschlussvorschlags für die Erstattung der anteiligen Märzgebühren aus. Gemeinderätin März erkundigte sich nach der Gebührenerhebung im Ferienmonat August. Bürgermeisterin Eßwein erklärte, dass die Kindergartengebühren jedes Jahr nur für 11 Monate erhoben werden, sodass in den Ferien umgerechnet keine Gebühren fällig werden.

Der Gemeinderat hat den Erlass der Betreuungsgebühren für die Monate April bis Juni sowie die Hälfte des Monats März einstimmig beschlossen.

Kleinkindbetreuungseinrichtung „Lämmle“: Anpassung der Elternbeiträge für das Kindergartenjahr 2020/21

Für die Betreuung von Kleinkindern in den Einrichtungen „Lämmle“ (Wetzgauer Straße 10) bzw. „Kleingärtner“ (Gartenstraße 17) werden von den Eltern Beiträge erhoben. Diese unterscheiden sich je nach Öffnungszeit der einzelnen Gruppen und berücksichtigen proportional die Anzahl der Betreuungstage pro Woche. Für das kommende Kindergartenjahr 2020/21 wird von den beteiligten Verbänden auf Landesebene eine Erhöhung der Beiträge um lediglich 1,9% empfohlen. Damit sollen die in der Corona-Krise in den zurückliegenden Monaten stark belasteten Familien bewusst ein Stück weit von den tatsächlichen Kostensteigerungen verschont werden. Die tatsächlichen Kostensteigerungen im Betreuungsbereich werden damit nicht vollumfänglich über die Elternbeiträge weitergegeben.

Gemeinderätin Kaim erkundigte sich darüber, ob im nächsten Jahr mit Tarifierhöhungen der Beschäftigten zu rechnen ist. Gemeindegemeinderat Lange erläuterte hierzu, dass mit möglichen Tarifierhöhungen zu rechnen sei, die Kirche und kommunalen Spitzenverbände allerdings bewusst nicht die volle notwendige Erhöhung der Beiträge empfohlen haben, um die Eltern etwas zu entlasten.

Entsprechend der Empfehlung der Verwaltung hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, dass die Elternbeiträge für das Kindergartenjahr 2020/21 ab 01.09.2020 um ca. 1,9% linear angehoben werden.

Kleinkindbetreuung „Lämmle“ – Aufstockung des Gebäudes

Nachdem die Kleinkindbetreuung „Lämmle“ im Jahr 2012 dem Träger des Eltern-Kind-Zentrum „Wippidu“ übergeben wurde, wurde aufgrund des hohen Bedarfs im Jahr 2013 eine zunächst behelfsmäßige 5. Gruppe im ehemaligen Lammgebäude

(heute Kleingärtner) sowie vor vier Monaten eine Übergangsgruppe im Mehrzweckraum im „Lämmle“ eingerichtet. Angesichts der Tatsache, dass diese Übergangsgruppe nicht auf Dauer im Mehrzweckraum verbleiben kann und die Nachfrage nach Betreuungsplätzen aus der Elternschaft stieg, wurde nach einer dauerhaften Lösung gesucht. Es soll nun das bestehende Gebäude „Lämmle“ mittels einer Aufstockung um zwei Gruppenräume erweitert werden. Herr Nitschke von N2 Architekten PartGmbH erklärte anhand eines Planes die vorgesehenen baulichen Veränderungen. Im Norden des Bestandsgebäudes soll eine Aufstockung vorgenommen werden. Der Bereich daneben wird ebenfalls aufgestockt, damit eine zweite altersgemischte Gruppe eingerichtet werden kann.

Durch die mittig angeordnete Nasszelle sowie der Teeküche sei die Ausnutzung der Fläche optimal. Das Projekt befindet sich derzeit in der Entwurfsphase. Es ist nach derzeitigem Kenntnisstand mit folgenden Kosten zu rechnen:

- Einrichtung einer Gruppe: ca. 850.000 €.
- Einrichtung von zwei Gruppen: ca. 1.146.000 € (+296.000 € gegenüber einer Gruppe)

Pro Gruppe ist außerdem mit Ausstattungskosten in Höhe von 30.000 Euro zu rechnen. Mögliche Förderungen von Bund oder Land werden aktuell noch geprüft. Gemeinderat Wieland erkundigte sich nach den langfristigen Bedarfszahlen worauf Herr Spiegel erläuterte, dass auf längere Sicht keine Geburtenzahlen prognostiziert werden können. Lediglich die Schulabgänger seien kalkulierbar. Der Bedarf werde im U3-Bereich aber steigen, da die Eltern aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage darauf angewiesen seien, wieder arbeiten gehen zu können. Bürgermeisterin Eßwein ergänzte, dass ursprünglich mal geplant war, auch auswärtige Kinder in die Betreuung aufzunehmen. Davon hat man aber aufgrund des eigenen Bedarfs wieder abgesehen. Aber man wird die Gruppe in jedem Falle auch mit Kindern aus anderen Gemeinden füllen können. Von dieser Öffnung ist man aktuell aber noch weit entfernt.

Gemeinderätin Gaiser plädierte für eine Gesamtlösung. Man habe in den vergangenen Jahren viele Notlösungen geschaffen. Die Gründe für eine zentrale Lösung seien offensichtlich. Gemeinderat Weiler stimmte dem zu. Er erkundigte sich außerdem, ob der Gemeinde denn die voraussichtlichen Kosten von 1,2 Mio. Euro auch zur Verfügung stehen und hinterfragte alternative Lösungen.

Bürgermeisterin Eßwein erklärte, dass in der mittelfristigen Finanzplanung 700.000 Euro veranschlagt worden seien. Grundsätzlich seien aber die Kosten nochmals nach Einsparpotentialen zu überprüfen sowie Fördergelder abzuschöpfen. Alternativen zur vorgestellten Lösung seien in der Klausurtagung des Gemeinderates bereits vorgestellt worden.

Gemeinderat Weiler merkte an, dass aktuell ein Haus in Mutlangen für 750.000 Euro zum Kauf angeboten werde und hinterfragte, ob dies nicht auch eine Alternative darstelle. Bürgermeisterin Eßwein entgegnete, dass beim Anmieten oder Kauf eines Gebäudes hohe Kosten für Umbaumaßnahmen hinzukämen, sodass diese Alternativen bei näherer Prüfung bisher immer keine Lösung darstellten.

Gemeinderätin März erkundigte sich, ob mit der Aufstockung der Bedarf auf längere Sicht gedeckt werden könne. Sie sprach sich für die vorgeschlagene Lösung aus, da es praktikabel sei, alles unter einem Dach zu haben.

Herr Spiegel bestätigte, dass mit der geplanten Konstellation langfristig gearbeitet werden könne. Sollte der Bedarf sinken, bestünde die Möglichkeit die Außengruppe „Kleingärtner“ ins Lämmle zu holen.

Gemeinderätin Kaim ist der Meinung, dass man günstigere Lösungen umsetzen könne. Angesichts der Corona-Lage sei es zudem besser, die Gruppen dezentral

zu betreuen, um im Bedarfsfall nicht mehrere Gruppen in Quarantäne schicken zu müssen.

Bürgermeisterin Eßwein entgegnete, dass durch Einhaltung der erstellten Hygienekonzepte die Gruppen auch innerhalb der Einrichtung gut getrennt werden können. Herr Spiegel bestätigte dies. Herr Grahn ergänzte, dass die Baukosten aufgrund der Anforderungen an ein öffentliches Gebäude sehr hoch seien. Man habe Alternativen geprüft, diese seien bisher allerdings immer nur ein notdürftiger Kompromiss gewesen.

Gemeinderätin Mayer erkundigte sich nach einer alternativen Betreuungsform wie einem Waldkindergarten. Bürgermeisterin Eßwein entgegnete, dass ein Waldkindergarten eher ein Thema im Ü3 Bereich sei.

Gemeinderätin Offenloch hinterfragte, ob man mit den Fördergeldern sicher rechnen könne. Bürgermeisterin Eßwein entgegnete, dass mit den Fördergeldern nicht hundertprozentig gerechnet werden könne. Wenn sich allerdings herausstelle, dass man keine Förderung erhalte, könne man die Entscheidung über die Aufstockung auch wieder revidieren. Die Planung werde allerdings für die Antragsstellung benötigt. Entscheide sich der Gemeinderat für die Aufstockung der zwei Gruppen, könne Herr Nitschke mit den konkreten Planungen beginnen.

Gemeinderätin Windschüttl sprach sich für die vorgeschlagene Lösung aus und ist der Ansicht, dass man bei Alternativlösungen aufgrund der gesetzlichen Bauvorgaben preislich nicht besser dastehen werde.

Herr Nitschke bestätigte die Kosten nochmals. Bei einem Vorhaben dieser Art müsse mit diesem Kostenrahmen gerechnet werden. Bei einem Neubau mit z. B. sechs Gruppen würden Kosten in Höhe von bis zu 4 Mio. Euro anfallen, hinzu kämen die Kosten für das Grundstück und die Erschließung. 600.00 Euro pro Gruppe seien daher realistisch.

Bei 5 Gegenstimmen und einer Enthaltung beschloss der Gemeinderat mehrheitlich, dass die Verwaltung beauftragt wird, die Planungen für eine Aufstockung von zwei zusätzlichen Gruppen weiter voranzutreiben und die Ausschreibung vorzunehmen.

Einrichtung einer Kleingruppe im Kindergarten Don Bosco - Kostenübernahme der erforderlichen Erweiterung des Sanitärbereichs

Für die Einrichtung einer Kleingruppe im Kindergarten Don Bosco wurde nun von den Genehmigungsbehörden die Anforderung gestellt, drei zusätzliche Kindertoiletten zu installieren. Erste Kostenschätzungen ergaben eine Summe in Höhe von ca. 20.000 Euro. Angesichts der Tatsache, dass das Gebäude erst kürzlich komplett saniert wurde und die Kleingruppe auch nur auf drei Jahre befristet ist, sieht die Verwaltung die nun auferlegten Investitionsmaßnahmen als nicht verhältnismäßig an. Bürgermeisterin Eßwein führte aus, dass man noch in Gesprächen mit dem Gesundheitsamt sei und man hoffe, dass die Einrichtung von nur einer weiteren Toilette als ausreichend gewertet wird. Frau Eßwein schlug vor, dass die Verwaltung im Bedarfsfall dazu ermächtigt wird, per Eilentscheidung über die erforderliche Umbaumaßnahme entscheiden zu können. Gemeinderätin Windschüttl erkundigte sich, ob man auch bei einer befristeten Betriebserlaubnis die zusätzlichen Toiletten einbauen müsse. Bürgermeisterin Eßwein bestätigte dies. Eine Befristung sei nur für längstens 6 Monate möglich. Gemeinderat Wieland erkundigte sich, wie das Gesundheitsamt dazu stehe. Frau Stüb erläuterte, dass man bereits mehrfach mit dem Gesundheitsamt darüber gesprochen habe, es allerdings bis heute keine klare Aussage von Seiten der Behörde gebe. Gemeinderätin Mayer erkundigte sich, wie oft man für 6

Monate befristen könne. Frau Stüb entgegnete, dass die mögliche Befristung für 6 Monate nur in Ausnahmesituationen genehmigt werde.

Gemeinderätin Kaim erkundigte sich, wie lange die vorhandenen Kindergartenplätze noch ausreichen werden. Bürgermeisterin Eßwein bestätigte, dass es in Mutlangen zu wenig Plätze gebe und man daher parallel nach einer neuen Lösung schaue. Gemeinderätin Kaim schlug vor, vorerst einen Antrag auf die befristete Genehmigung zu stellen. Bürgermeisterin Eßwein entgegnete, man könne dies versuchen. Sollte aber das Gesundheitsamt sich dahingehend äußern, dass die Nachrüstung einer Toilette ausreichend wäre, würde man so verfahren. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Verwaltung zu ermächtigen, im Bedarfsfall über die erforderliche Umbaumaßnahme im Kindergarten Don Bosco zu entscheiden.

Kläranlage - Vergabe von Bauleistungen (Gewerk „Zimmereiarbeiten“)

Die Rohbauarbeiten am Hauptprojekt bei der Erweiterung und Sanierung der Kläranlage – dem Nachklärbecken – sind abgeschlossen. Zwischenzeitlich wurde die Baugrube zur Herstellung des Gebläsehauses ausgehoben sowie die Bodenplatte im Untergeschoss betoniert.

Als nächster Schritt werden die Außenwände im Untergeschoss sowie die Erdgeschossbodenplatte eingeschalt und die Bauteile betoniert.

Bis Ende September sollen die Rohbauarbeiten am Gebläsehaus fertiggestellt sein. Nach der Fertigstellung dessen, startet die Firma Kiffer, welche die

Einrichtung der Maschinentechnik vornimmt, die Arbeiten am Nachklärbecken.

Nach der Vergabe der Elektrotechnik in der Junisitzung folgte nun die Ausschreibung des Gewerks „Zimmereiarbeiten“. Hinter diesen Leistungen verbirgt sich die gesamte Stellung des Daches am Gebläsehaus. Die Dacheindeckung ist im Preis mit inbegriffen.

Die Submission fand am 23. Juli beschränkt im Rathaus statt.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Leistungen an den günstigsten Bieter Holzbau Kielwein aus Eschach zum Preis von 22.051,60 € zu vergeben.

Bekanntgaben und Verschiedenes

Radwegverbindung

Der Anschluss an die Humboldtstraße wird erfolgen, ggf. bis zur Gmünder Straße. Es gibt weitere Überlegungen, den Radweg fortzuführen, sodass ein Anschluss nach Wetzgau/Rehenenhof geschaffen wird. Für Mutlangen darf dies allerdings keine Kosten erzeugen. Hierfür gibt es verschiedene Fördertöpfe, die es auszuschöpfen gilt.

Klärschlammbeseitigung

Der Vertrag mit der GOA über die Klärschlammbeseitigung läuft zum Jahresende aus. Die GOA hat neue Angebote unterbreitet, je länger die Vertragslaufzeit, desto höher die Kosten.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, den neuen Vertrag mit der GOA mit 99,50 Euro / Tonne für drei Jahre abzuschließen.

Kneippanlage

Die Prüfung des ursprünglich angedachten Standortes am Mutlantis ergab, dass eine Kneippanlage dort nicht möglich ist. Neuer möglicher Standort könnte nun unterhalb des Schlittenhangs sein, hier hat die Gemeinde ein Grundstück. Der Standort wird derzeit auf Geeignetheit überprüft.

Baugesuch Lindacher Straße 3

Die Mitglieder des Technischen Ausschusses waren darüber informiert worden, dass zwar fristgerecht, allerdings erst im Nachgang zur Sitzung des Ausschusses ein Einspruch bei der Verwaltung eingegangen war. Die Mitglieder des Ausschusses haben trotz Einspruch ihr Einvernehmen erteilt.

Baumkontrolle

In der Gemeinde wurden insgesamt 230 Bäume kontrolliert, zwei Bäume müssen nun gefällt werden.

Aktionen auf dem Lammplatz über die Sommermonate

„Dominiks essBar“ wird künftig immer freitags und samstags von 16-22 Uhr und sonntags von 11-20 Uhr schwäbisches Essen anbieten. Außerdem wird jeden Sonntag der Eiswagen auf dem Lammplatz sein. Bürgermeisterin Eßwein wies außerdem auf das Aktivsommerprogramm hin.

Aufforstung

Ursprünglich geplant war die Aufforstung am Schlittenhang. Um die Möglichkeit des Schlittenfahrens am Schlittenhang beizubehalten, wurde nach Alternativen gesucht. Neuer Standort für die Aufforstung soll westlich des Autohauses Bauer sein. Da an diesem Standort allerdings 200qm fehlen, können diese am Schlittenhang untergebracht werden. Die Bäume werden mit entsprechenden Zäunen geschützt.

Anfragen der Mitglieder des Gemeinderats

Gemeinderat Wieland erkundigte sich, ob es neue Erkenntnisse zu den Ermittlungen bzgl. der Ereignisse in der Maiennacht gebe.

Bürgermeisterin Eßwein verneinte dies.

Gemeinderätin Mayer erkundigte sich, ob es Möglichkeiten der Einrichtung eines Jugendraumes oder Jugendtreffpunktes gibt.

Bürgermeisterin Eßwein bedauert, dass das diesjährige Jugendforum coronabedingt leider abgesagt werden musste. Dort wäre die Einrichtung eines Jugendtreffpunktes Thema gewesen. Der Jugendbeirat könne sich hierzu gerne Gedanken machen, die Verwaltung werde kooperieren.

Gemeinderätin Gaiser wies auf das Weißwurstfrühstück am Sonntag 9. August 2020 hin, welches zugunsten der geplanten Kneippanlage statfinde und spricht enie herzliche Einladung aus.

Gemeinderätin Windschüttl erkundigte sich, ob es zum Luftballonwettbewerb, welcher im Zuge des Kinderferienprogramms stattfindet, Alternativen gebe, um die Müllverschmutzung zu vermeiden.

Bürgermeisterin Eßwein nahm diesen Hinweis als Anregung mit.